

eine unglaubliche Anzahl von Menschen zu ernähren, — ein Land, dessen Herrlichkeit die Propheten und heiligen Sänger priesen, als entvölkerte Wüste.

Nur zur Zeit des Osterfestes, wenn die christlichen Pilger aus allen Theilen des Orients Palästinas heilige Stätten besuchen, führt die Frömmigkeit das Geräusch des Lebens an die stillen, verlassenen Gestade des Jordan für einige Tage zurück. Es ist nämlich seit undenklicher Zeit Gebrauch, die Wallfahrt nach dem gelobten Lande mit sündenreinigenden Abwaschungen, einer Art zweiter Taufe, in dem nämlichen Strome zu beschließen, in welchem Jesus selbst die symbolische Weihe zu seinem Berufe als der Menschen Lehrer und Erlöser empfing. Die Züge der Pilger erhalten zum Schutze gegen die Beduinen militärische Bedeckung, und die Haupt-Karawane, gemeinlich einige tausend Köpfe stark, wird vom Militär-Kommandanten von Jerusalem in Person geleitet. Sie setzt sich am Montage nach Ostern in Marsch. Ihr Weg führt durch das Gebirge über Bethania, wo man rastet und in mitternächtlicher Stunde unter Fackelbeleuchtung am Grabe des Lazarus eine Hymne absingt. Von da geht es durch tiefe, romantische Felsthäler in die Ebene von Jericho, einst das Eden Palästinas, jetzt ein von Wölfen heimgesuchter Ort, gegen deren Anfälle die Hirten ihre Herden bei nächtlicher Weile durch große Feuer schützen. Dort, auf erhöhtem Grunde, von dem sich eine prächtige Aussicht eröffnet, schlägt die Karawane ihr Lager auf. Man übersieht das tote Meer und bis in achtsündige Ferne den Jordan, der wie ein breites Silberband aus einer Ebene herabkommt und sich näher dem See zwischen Hügeln, Wald und Baumgruppen verliert.

Nachdem gerastet worden ist und man sich erquickt hat, sammeln sich die Pilger der verschiedenen Nationen und Setten unter ihren Fahnen, und jede Abteilung zieht nun, angeführt von Priestern, Gesänge anstimmend, durch ein Gehölz von hohen Platanen und Olbäumen nach dem Jordan, zu der nämlichen Stelle, wo die Israeliten durchwateten, als sie unter Josua das Land der Verheißung einnahmen. Es ist ein romantisches Plätzchen. Zwischen hohen Felsborden, welche Weiden und Buschwerk überschatten, wälzt sich der silberklare Strom raschen Laufes dem See zu. Der gewöhnliche Wasserstand übersteigt nicht 4 Fuß; seine Breite ist hier etwa 100 Schritt, und eine bequeme Furt leitet zum Strom hinab.

Hier baden die Pilger, die armen nackt, die reicheren in eigens